

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Martina Machulla (CDU)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur namens der Landesregierung

Vernachlässigt die Landesregierung die Versorgung von mehr als 45 000 Studierenden?

Anfrage der Abgeordneten Martina Machulla (CDU), eingegangen am 13.11.2023 - Drs. 19/2841, an die Staatskanzlei übersandt am 14.11.2023

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur namens der Landesregierung vom 14.12.2023

Vorbemerkung der Abgeordneten

In einem Artikel der *Hannoverschen Allgemeinen Zeitung* vom 03.11.2023 unter der Überschrift „Wie lange hält die alte Mensa noch?“ wird berichtet, dass sich die Hauptmensa in der Hannoveraner Nordstadt, welche nahezu alle Hochschulmensen beliefert, in einem maroden Zustand befinde. Mit Ausnahme der Medizinischen Hochschule Hannover seien alle zehn Mensen und sechs Cafés des Studentenwerks abhängig von der zentralen Produktionsküche, deren Ausfall von studentischen Vertretern lediglich als eine Frage der Zeit angesehen werde. Der in dem Artikel zitierte Präsident der Leibniz Universität bestätigt diese Abhängigkeit. Angesichts der Tatsache, dass das 1981 errichtete Gebäude hinsichtlich der Betriebs- und Gebäudetechnik weitestgehend noch auf dem Stand der Errichtung sei, seien 95 % der Anlagen überaltert. Neben einem korrodierten Heizungs- und Lüftungsnetz und von Leckagen betroffenen Wasser- und Abwasserleitungen sowie herausgefallenen Deckenplatten sollen nach der Berichterstattung auch defekte Kochkessel Teil der Problematik sein. Bezüglich eines Neubaus an der Büttnerstraße, welcher bis Ende 2026 fertiggestellt werden solle, bestünden Zweifel an einer zügigen Umsetzung.

Vorbemerkung der Landesregierung

Die Fragen sind im gesamten Kontext zu betrachten und werden daher gemeinsam unter Frage 1 beantwortet.

1. Wie plant die Landesregierung die Versorgung von potenziell mehr als 45 000 Studierenden, die im Durchschnitt zwei Mal pro Woche auf die zentrale Produktionsküche angewiesen sind, angesichts des geschilderten Zustands in Zukunft zu gewährleisten?

Die Versorgung der Studierenden der Hannoverschen Hochschulen erfolgt aus der vom Studentenwerk Hannover betriebenen Produktionsküche, die derzeit neben weiteren Nutzungen im Gebäude der Hauptmensa der Universität Hannover am Schneiderberg untergebracht ist. Im Zuge der Planungen zur Sanierung des Gebäudes wurde festgestellt, dass nach den aktuellen Anforderungen die Realisierung einer Mensa und zugleich die Realisierung einer zentralen Produktionsküche im Bestandsgebäude nicht möglich ist. Um die Speiserversorgung der Studierenden sicherzustellen, wurde zunächst der Fokus auf die Sicherstellung der Speisenproduktion gelegt und wurden die Planungen für den Neubau einer Produktionsküche an einem geeigneten Standort begonnen.

Nach der Ermittlung und Anerkennung der Flächen für den Neubau liegt gemäß vorgeschriebenem Verfahren gemäß RL Bau die Bauanmeldung vor. Verfahrensgemäß ist in dieser Phase eine Beteiligung des Landesrechnungshofes vorgesehen. Dieser hat vor dem Hintergrund, dass parallel das Justizministerium die Errichtung einer Produktionsküche für die Versorgung von Strafgefangenen in

Justizvollzugsanstalten plant, die Vermutung geäußert, das Land könne durch etwaige Synergieeffekte Geld sparen, wenn statt der Errichtung zweier getrennter Produktionsküchen für Studierende und Strafgefangene eine gemeinsame errichtet würde. Der Landesrechnungshof hat die beteiligten Ressorts zur Prüfung aufgefordert, ob die Versorgung der Justizvollzugsanstalten durch die vom Studentenwerk Hannover betriebene Produktionsküche übernommen werden könnte.

Um die Möglichkeit und Wirtschaftlichkeit einer Übernahme der Versorgung durch das Studentenwerk bewerten zu können, werden aktuell Gespräche mit allen Beteiligten geführt. In die Bewertung werden selbstverständlich auch Risikobetrachtungen einfließen. Die Landesregierung ist überzeugt, dass - getragen vom gemeinsamen Verantwortungsbewusstsein aller Beteiligten einschließlich des Landesrechnungshofs für die Wirtschaftlichkeit wie auch die existenzielle Versorgungssicherheit der Studierenden einerseits und der Strafgefangenen andererseits - zeitnah Entscheidungen getroffen werden.

Nach Kenntnisstand des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur ist die Versorgung der Mensen in Hannover aktuell nicht akut gefährdet, gleichwohl werden die Planungen mit der gebotenen Dringlichkeit und Intensität fortgeführt, um das Risiko von Einschränkungen und Ausfällen bei der Speisenversorgung der Studierenden möglichst zu minimieren. Bei vorübergehenden bzw. partiellen Einschränkungen müssten Instandsetzungen vorgenommen und gegebenenfalls Überbrückungsmaßnahmen ergriffen werden. Das Studentenwerk Hannover hat in den letzten Jahren immer wieder Überlegungen dazu angestellt, wie auf widrige Situationen reagiert werden kann.

2. Welche Anstrengungen hat die Landesregierung in Anbetracht der seitens der studentischen Vertreter langjährig wiederholt vorgetragenen Problematik unternommen, um die Hauptmensa als zentrale Produktionsküche funktionsfähig zu halten?

Siehe Antwort zu Frage 1.

3. Welche Schritte unternimmt die Landesregierung, um zu garantieren, dass der Neubau an der Büttnerstraße ohne Verzögerungen mit dem Ziel der Fertigstellung bis Ende 2026 umgesetzt wird?

Siehe Antwort zu Frage 1.